



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Was gestalt sie auch durch jhr gebet jhr Mutter von der Höllen errettet.  
Das 10. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

Wasgestalt sie auch durch ihr gebet / ihr  
Mutter von der Hölle errettet.

Das X Capitel.

**W**iewolen sie dem Vatter / ersterzeltermassen ein grofa  
se gutthat erzeigt / so ist es doch von ihr / gegen der  
Mutter / als von einer mitleidigen Tochter / billlicher  
weish erfordert wirdt / mit einer noch grösseren wolthat / vnn  
nach begriffner gestalt eruolgt. Dann als auff bemelte ihr  
Mutter ein gefährliche krankheit fielen / vñ zwar ihr leben / wid dē  
Nechsten / mit fast schuldhaft ware / ist solches doch in den au-  
gen Gottes / gar schädlich oder sündtlich gewest / seitmalen  
sie sich in den irrdischen sachen zuuul / vnd so sehr vertieffte / das  
sie sich dēwegen gar vngedultig / zu der vngewisen sterbsünd  
erzeigte / vnd ihren willen nit in den willen Gottes stelte oder  
setzte. Die ganz mitleidig Tochter aber / als sie solches ver-  
merckte / ist alsbald zu ihrem Bräutigam gelauffen / welcher  
dieselb / in deme sie vor ihm / für das heil ihrer Mutter Lupa /  
ganz künige gebet aufgoss / mit diser antwort gewürdigt  
hat. Wann sich dem Mutter / (sprach er) jetzt in diser krank-  
heit / zu sterben bereitete / so wurd ihr abscheiden inn allweg  
heilsam sein / sonst werden ihr / da sie weiter lebt / vil vnn  
solche widerwertigkeiten zuhanden stossen / das sie denselben  
widerstand zuthun / mit starck genug sein möchte. Deroweg die  
fürsichtig Tochter (nach deme sie solche Göttliche antwort  
angehöret) die Mutter mit ganz süßen worten / ermahnets  
vnd tröstete / das sie sich vmb der liebe vnsern Herren Jesu  
Christi willen / bereit vnd willig erzeigen wölte / auß disem ge-  
genwertigen / zu dem besseren leben zuziehen. Die Mutter  
aber / da sie solches vernommen / empfand darab inn ihren  
Ohren ein grossen vnlust / vnd im herten ein grossen schrd-  
cken / bathe dēwegen die Tochter / vñ mecht für ihr gesundheit  
Da iii des

Ihr Mutter  
erzeigte sich /  
auff begierd  
der zeitlichen  
sachen vnged-  
ultig zu sein.  
ben.

Die Mutter  
er suchte die  
Tochter für  
ihr leben  
zuziehen.

Da iii des

des Leibs / die weilten sie selbiger zeit zu sterben nit bereit were /  
 zubiten. Dise Jungfraw aber / welche ab solchem ein gro-  
 ße angst vnd betrübenuß empfangen / vndername sich darü-  
 ber mit angezündter begierd / von newem gleichsam ein Mit-  
 lerin / zwischen Gott vnd ihrer Mutter zusein / bathe ihne /  
 derhalben / das er ihren Todt ehender / bis sie sich zu vor / vmb  
 seiner liebe willen zu sterben / bereit hette / nit zulassen wolte / vñ  
 ermahnete entgegen die Mutter / sich dem Gottlichen willen /  
 in aller demut zu ergeben. Die aber halstarriger weiß inn  
 ihrem willen verharrete / Derhalben sprach der Herr zu ihr :  
 Sage deiner Mutter / die weilten sie jekten zu sterben / ihren wil-  
 len nit darein geben wolle / das sie den Todt noch zu einer  
 zeit / so sie zuerleben habe / mit eufferster begierd geren wurde  
 annehmen / doch solchen nit werde haben können. D wie  
 völliglichen ist hernach die warheit diser wort erfüllt worden.  
 Dañ es hat dieselb Fraw Lupa / in wenig zeit hernach / in zeit-  
 lichen sachen / welche sie zu fast liebte / fouil vnglück vnd trüb-  
 sal angestossen / das sie offtermals folgende jammerhafte / vnd  
 gleichsam verzweiffelte wort geredt / villicht hat Gott mein  
 Seel / vberwerch in disen Leib / das sie nit darauß gehn kan /  
 gestellt / D wievil Söhn / Töchtern / Encklin / auch mein  
 Ehemann / als klein vnd groß / seind mir vor meinen augen  
 gestorben / vnd ich allein bleibe / vmb nichts anders willen im  
 leben / weder trübsal vñnd seymern zu sehen. Vnd dem-  
 nach sie inn angedeutter / sowol der Seelen / als des Leibs  
 Kranckheit / auff ihrer gefasten Todt = sündhaften meinung  
 beharlich verbliben / vnd niemalen an nichts / des zur See-  
 len heil voranotten were / gedachte / auch weder gebeichtet /  
 noch sonst einige andere Geistliche Arney / für ihren inn  
 Sünden behafften francken willen / annehmen wollen /  
 also hat Gott verhengt / das sie inn der vngnad seiner Ma-  
 gide /

Groß vñ  
 glück / so die  
 Mutter aus-  
 gestossen.

Jammerhaft-  
 te wort.

beside / auß diesem leben / verschiden. Dese Junckfraw aber /  
 als sie solches gesehen / vnd erkendt / erhebe mit vnaussprech-  
 lichem schmerzen / ohne allen trost / ihre augen gen Himmel /  
 vnd beklage sich gegen ihrem Bräutigam / in ganz erbärm-  
 lichem herleid / volgentergestalt: Ach mein Herr vnd Gott /  
 seind dises die verheissungen / welche mir von dir beschehen /  
 das von meinem Haus / keins verlohren werde / noch inn  
 des Teuffels hand kommen soll / vnd das auch mein Mut-  
 ter / sie habe sich dann deinem willen ergeben / mit sterben wer-  
 de / jetzt hast du / das sie ohne die heilige Sacrament der Kir-  
 chen / auß diesem leben verschiden ist / zugelassen / Ich bitte  
 dich / durch all dein güt / das ich von deiner verheissung nit  
 beihört seye / ich weiche derowegen O Herz / niemalen von  
 diesem ort / bis das mein Mutter wider in dises leben kehre  
 ist / vnd ich ihrer Seeligkeit gewis bin / auff das dein wahr-  
 heit ihr krafft habe / vnd mein Seel getröst seye. Vernembt  
 nun das hierauff erwolgte verwunderliche werck. Es waren  
 nemlich vil Weiber vmb den todten Leib gegenwertig / wel-  
 che alle zur Leich gehörige zubereitungen gleichsam schon  
 verrichtet gehabt / vnd allein / weil sie dise Junckfraw  
 beten sehen / warteten / ob sie ihr villeicht das verlohren leben  
 wider erlangte / innmassen dann ihre innbrünstige begierden /  
 vnd herrliche Gebett / inn vergießung der oberflüssigern  
 heilffigen zähern / für das Angesicht der höchsten Trisaltig-  
 keit / dermassen auffgestigen seind / das sie durch solches für-  
 arfflichste anruffen / inn der verharlichen unbeweglichen  
 standhaftigkeit / den Herzen aller barmhertzigkeit bewegt / das  
 er durch sein krafft vnd macht / den abgesonderten Geist / wi-  
 der in den verlassnen Leib kömnen machen / welches dann von  
 dem ganzen Haufgesind / vnd allen anderen beywesenden /  
 so in solchen fällen / zu dergleichen leid zukommen pflegten /  
 ganz

Erbärmliche  
 Tag der Tocht-  
 er.

Gott machet  
 der Mutter  
 Geis / wider  
 in den verlass-  
 nen Leib zu-  
 kommen.

Diese Heilige  
Mutter  
lebte bis auff  
das achtzigste  
Jar.

ganz offenbarlichen gesehen worden / vnd ein theil derselben haben auch die eigentliche wort ihres gebets / so sie angebetenmassen / mit erbärmlicher stimm außgesprochen / gehört / so bin ich dessen gleichsals von ihrens warhafften mund vergewist worden / Welche Frau Lupa hernach bis auff das achtzigste Jar ihres alters gelebt hat / vnd alsdann auß dem verdienst vnd fürbitt der Tochter ganz seliglichen auß diesem zu dem besseren leben gefahren ist. O wie fürtrefflich ist derowegen die gnad unserer Heiligen / bey dem höchsten Gott / O vnuergleichliche krafft des gebets / welches den Vatter vor dem Fegewr / vnd die Mutter von der Höll errettet hat. Disergestalt hat nun der Allmechtig Gott / die hochheit der verdienst diser seiner gebenedeyten Braut / offenbar machen wollen / auff das die Menschen zu ihrer andacht lieffen / vnd durch ihr mittel das versprochen heil / so vns von ihme durch vnentliche weeg stets angeboten wirdt / empfangen / wann wir nur nit so blind / gehörlos vnd faul weren / wie dann leider der meiste theil der Menschen / auß ihrer selbstn nachlässigkeit gestürzt werden / daruor vns aber Gott bewahren / vñ sein allmechtige barmhertzigkeit / inn der oberflüssigen gnad des heiligen Geists / also erscheinen lassen wölle / damit alle Menschen / des ganzen umskreis der Erden / die heilsame Lehr des lebendigen worte / zu lob vnd erhöhung seines heiligen Namens empfahen.

Von einem andern verwunderlichen  
vnd entsetzlichen werck / wie sie auß krafft des gebets  
zwen Mörder vor der Höll errettet.

Das